

# Traubensilberkerze: keine Hepatotoxizität

## Eine Metaanalyse widerlegt entsprechende Meldungen

In der letzten Zeit sind verschiedene Fallberichte über eine angebliche Hepatotoxizität von *Cimicifuga-racemosa*-Extrakten erschienen. Eine in diesem Jahr erschienene Studie zeigt aber, dass dafür keine Evidenz vorhanden ist (1). Die Autoren führten eine Metaanalyse mit randomisierten, doppelblinden und kontrollierten Studien durch. Diese umfassten die Behandlung von peri- und postmenopausalen Frauen mit einem isopropanolischen Traubensilberkerzenextrakt. Das Ziel der Metaanalyse war, Daten über die Auswirkung von *Cimicifuga racemosa* auf die Leberfunktion zu erhalten. Dazu wurden die Daten von Aminotransferaseaspartat, Alaninaminotransferaseaspartat und Gamma-Glutamyltranspeptidase ausgewertet, sofern sie bei Baseline und nach 3 bis 6 Monaten der Behandlung vorlagen. Alle Daten wurden statistisch ausgewertet.

5 Studien mit total 1117 Frauen wurden in die Auswertung einbezogen. Davon beendeten 1020 Frauen die Studie. 517 waren in den Verumgruppen und 503 in den Referenzgruppen. Diese 40- bis 60-jährigen

Patientinnen wurden während 3 bis 6 Monaten täglich mit 40 bis 128 mg des erwähnten Traubensilberkerzenextrakts behandelt. Die Metaanalyse zeigte keine signifikanten Wirkungen und keine Unterschiede zwischen doppelblinden, plazebokontrollierten und anderen Studien. Damit konnte gezeigt werden, dass der isopropanolische

Extrakt von *Cimicifuga racemosa* keine unerwünschten Wirkungen auf die Leberfunktion hat (CB).

1. Naser B. et al.: Suspected black cohosh hepatotoxicity: no evidence by meta-analysis of randomized controlled clinical trials for isopropanolic black cohosh extract., Menopause. 2011 Jan 11. [Epub ahead of print]

### Meine Meinung: Redaktioneller Kommentar

Diese Metaanalyse beendet hoffentlich die Diskussion um mögliche toxische Nebenwirkungen von *Cimicifuga racemosa*. In der letzten Zeit sind immer wieder Meldungen über solche Nebenwirkungen aufgetaucht.

Meiner Meinung nach passt diese Geschichte ins Schema der Beurteilung von pflanzlichen Arzneimitteln, dem viele Fachleute folgen:

Berichte und Studien über die Wirksamkeit werden zuerst einmal nicht wahrgenommen, und die Wirksamkeit eines pflanzlichen Arzneimittels wird verneint. Wenn dann aber Meldungen über mögliche Nebenwirkungen desselben Präparats auftauchen, werden diese schnell als bare Münze hingenommen. Auf der einen Seite werden Berichte und Studien ignoriert, auf der anderen Seite schenkt man andern Berichten und Studien sofort Glauben.

Wo ist das objektive und unvoreingenommene wissenschaftliche Forschen geblieben, auf das sich eigentlich alle Wissenschaftler berufen und mit dem die Wirksamkeit belegt wird?